

**NEOS
im
ERSTEN**

BARRIEREFREI IM ERSTEN

**INKLUSION ENDLICH
ERNST NEHMEN!**



BARRIEREFREIHEIT – BRAUCH ICH (NOCH) NICHT!?



Schon einmal einen Gipsfuß gehabt?

Barrierefreiheit interessiert uns meist so lange nicht, bis sie uns selbst betrifft:

- Ein Schi-Unfall.
- Eine Augenentzündung.
- Mit Kinderwagen unterwegs.

Plötzlich wird Barrierefreiheit zum Thema!

BARRIEREFREIHEIT – EIN THEMA FÜR ALLE!

Umfassende Barrierefreiheit im ERSTEN ist für Menschen mit Behinderungen essenziell und **hilfreich** für ...

- Schwangere
- Kinder
- Eltern mit Kinderwagen

- Menschen mit schwerem Gepäck
- Paket- und Lieferdienste
- Sanitäter:innen

- nicht-deutschsprachige Menschen
- Menschen mit einer vorübergehenden Einschränkung (z. B. nach einem Unfall)

- und für viele mehr.

BARRIEREFREIHEIT

für 20 % essenziell

für 50 % hilfreich

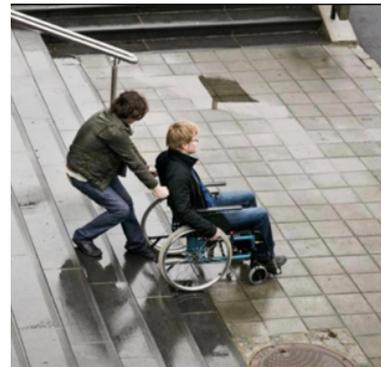
für 100% komfortabel

Barrierefrei bei dauerhafter Einschränkung – essenziell!

20 % der Bevölkerung leben mit einer **dauerhaften Einschränkung** (über ein halbes Jahr). **Kinder, Jugendliche und Erwachsene**

- mit Mobilitätseinschränkung (14,1 %)
- mit Seh- und Höreinschränkung (5 %)
- mit psychischer Behinderung (3,7 %)
- mit kognitiver Behinderung (0,8 %)

werden durch **Barrieren im Alltag behindert.**



INITIATIVE NEOS im ERSTEN: BARRIEREFREI im ERSTEN – Ich bin dabei!

Die Innere Stadt soll für **jeden Menschen** (mit und ohne Einschränkung)

- **ohne** besondere **Erschwernis**,
- grundsätzlich **ohne fremde Hilfe**,
- **zugänglich** und **sicher nutzbar** sein.

ZIEL: Identifizierung von Hindernissen im ERSTEN, die Menschen an ihrer selbstbestimmten Teilhabe **einschränken** bzw. sogar **ausschließen** oder in ihrer **Sicherheit gefährden**:

- **Barrieren im öffentlichen Bereich** (zu schmale Gehsteige, Poller, falsch abgestellte Scooter, ... **was noch?!**)
- **Barrieren in der Kommunikation und Information** (keine leichte, verständliche Sprache, unzureichende Beschilderung, ... **was noch?!**)



„... **was noch?!**“

Gemeinsam mit Menschen mit Einschränkungen werden alltägliche Barrieren im ERSTEN ausfindig gemacht, die Menschen in der Inneren Stadt beeinträchtigen, benachteiligen oder eine Verletzungsgefahr darstellen.

Wir **NEOS im ERSTEN** werden dann entsprechende Anträge mit konkreten, leistbaren Verbesserungsideen im Bezirksparlament einbringen.

Demographischer Wandel – Bedarf steigt!

STATUS QUO:

Der demographische Wandel, die zunehmend älter werdende Bevölkerung, zeigt sich auch im ERSTEN. In der Inneren Stadt ist aktuell (2020)

- **jeder 4. Mensch über 65 Jahre alt**

7 % der Bewohner:innen sind über 80 Jahre und häufig von altersbedingten Einschränkungen betroffen. Tendenz steigend!

Merkmal	Zusammen	%	Männer	Frauen
Bevölkerung	15 794	100,0	7 714	8 080
in %	100,0	.	48,8	51,2
Nach groben Altersgruppen (in Jahren)				
bis unter 15	1 603	10,1	801	802
15 bis 64	10 056	63,7	5 073	4 983
65 und älter	4 135	26,2	1 840	2 295
70 bis 74	1 002	6,3	456	546
75 bis 79	1 068	6,8	494	574
80 bis 84	618	3,9	267	351
85 bis 89	281	1,8	104	177
90 und älter	236	1,5	80	156

(Quelle Grafik: Statistik Austria. Stand 2020.
<https://www.statistik.at/blickgem/ae4/g90101.pdf>)

Verstärkt durch den **Trend zu Einpersonenhaushalten** wird im Alter die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben immer wichtiger.

SELBSTBESTIMMTE (SOZIALE) TEILHABE – JETZT!



Der kontinuierliche Abbau von Barrieren im ERSTEN ist für ein **selbstbestimmtes Leben** und ein **aktives gesundes Altern** unabdingbar.

Damit jeder Mensch im ERSTEN **sicher** und **selbstständig** teilhaben kann, niemand durch Hindernisse ausgegrenzt oder eingeschränkt wird.

BARRIEREFREI im ERSTEN, um **soziale Teilhabe** zu fördern, die **Lebensqualität** positiv zu beeinflussen, **individuelle Selbstständigkeit** zu erhalten und einen **Beitrag zur Gesundheitsförderung** zu leisten!

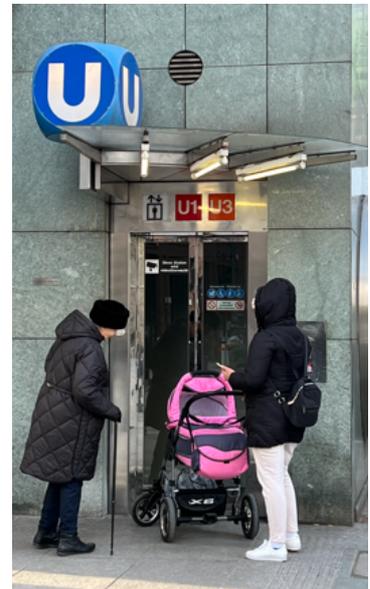
Gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen – JETZT!

Seit 1.1.2016 gilt das **Bundes-Behinderten-gleichstellungsgesetz** (BGStG) mit folgendem Ziel:

„**Diskriminierung** von Menschen mit Behinderungen **zu beseitigen** oder **zu verhindern** und damit die **gleichberechtigte Teilhabe** von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten und ihnen eine **selbstbestimmte Lebensführung** zu ermöglichen.“

Gemäß BGStG sollen für Menschen mit Behinderungen folgende Bereiche **barrierefrei zugänglich und nutzbar sein**:

- **Gebäude und sonstige Anlagen**
- **öffentliche Verkehrsmittel**
- **andere gestaltete Lebensbereiche**, z. B. öffentliche Parkanlagen
- **IT-Systeme**, u.a. Websites



Inklusion ist ein MENSCHENRECHT – kein karitativer Akt!

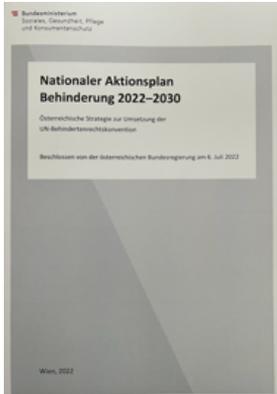
„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“

Seit 26. Oktober 2008 ist die **UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)** in Kraft.

Menschen mit Behinderungen haben seit 15 Jahren (!)

- **Recht auf Barrierefreiheit**
- **Recht auf inklusive Bildung**
- **Recht auf einen inklusiven Arbeitsmarkt**
- **Recht auf persönliche Assistenz**





Für die **Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** sind folgende (ziemlich zahllose) Strategiepaper mit Zielen und Maßnahmen auf Ressort- und Landesebene relevant:

- **Nationaler Aktionsplan Behinderung 2012-2020 (NAP I)**
- **Nationaler Aktionsplan Behinderung 2022-2030 (NAP II)**